

## GENETISCHE UND HISTORISCHE QUELLEN DER DEUTSCH-UKRAINISCHEN INTERLINGUALEN HOMONYME

*У статті розглянуто генетичні й історичні джерела німецько-українських міжмовних омонімів. Встановлено, що основними шляхами появи міжмовних омонімів є успадкування слова зі спільної прамови, запозичення з однієї мови в іншу та паралельне запозичення з третьої мови. Більше половини оморядів мають своїм генетичним джерелом латину. Найчастотнішими історичними джерелами німецьких міжмовних омонімів є французька, латинська, англійська, іспанська мови, українських – французька, польська, німецька, російська мови.*

**Ключові слова:** міжмовні омоніми, запозичення, генетичне джерело, історичне джерело, німецька мова, українська мова.

*В статье рассматриваются генетические и исторические источники немецко-украинских межъязыковых омонимов. Установлено, что основными путями возникновения межъязыковых омонимов являются унаследование слова из общего праязыка, заимствование из одного языка в другой и параллельное заимствование из третьего языка. Генетическим источником большей половины оморядов является латинский язык. Самые частотные исторические источники немецких межъязыковых омонимов – французский, латинский, английский, испанский языки, украинский – французский, польский, немецкий и русский языки.*

**Ключевые слова:** межъязыковые омонимы, заимствование, генетический источник, исторический источник, немецкий язык, украинский язык.

*The article deals with genetic and historical sources of the German-Ukrainian interlanguage homonyms. The major ways of the emergence of interlanguage homonyms are inheritance from a common proto-language, borrowings from one language to another and parallel borrowings from a third language. Genetic source of more than half of homonymic rows is the Latin language. The frequentliest historical sources of German interlanguage homonyms are French, Latin, English, Spanish, of Ukrainian – French, Polish, German and Russian languages.*

**Key words:** interlanguage homonyms, borrowings, genetic source, historical source, the German language, the Ukrainian language.

Interlinguale Homonyme definiert man als Wörter zweier oder mehrerer Sprachen, die sich bei gleicher oder ähnlicher graphischer und / oder phonemischer Form in ihrem semantischen Gehalt unterscheiden [16, S. 202]. Die meisten Beiträge zu den interlingualen Homonymen behandeln vor allem deren alternative Benennungen, Definitionen, Klassifikationsvorschläge und Aufbauprinzipien von vorhandenen Wörterbüchern der *faux amis* (vgl. [14; 17; 19; 23; 25]). Dabei bleiben Entstehungswege der interlingualen Homonyme außer Acht. In diesem Beitrag wollen wir deshalb auf genetische und historische Quellen dieser Erscheinung eingehen und die Genese der gleich lautenden Wörter in beiden Sprachen verfolgen.

Die Erforschung der Entstehungswege von deutschen und ukrainischen interlingualen Homonymen schließt eine Reihe von Faktoren ein, vor allem die Einbeziehung der Etymologie und die Beschreibung der Entlehnungswege. Der etymologischen Analyse liegen phonetische, morphologische und semantische Prinzipien zugrunde, erstellt in den Arbeiten von V.V. Levickij [3; 4], E.V. Opelbaum [6], O.I. Steriopolo [7], O.M. Trubačev [8] u.a.

Bei der etymologischen Klassifikation der Entlehnungen unterscheiden wir genetische Quellen, d.h. Gebersprachen, aus denen interlinguale Homonyme unmittelbar entlehnt wurden, und historische Quellen, d.h. Mittler- oder Kontaktsprachen, die entlehnte Wörter von der Gebersprache zur Nehmersprache übermittelten. Im zweiten Fall spricht man von indirekter Übernahme, wenn ein Wort durch Vermittlung einer anderen Sprache in die übernehmende Sprache eingeht. Dabei wird auf die Unterscheidung in Lehnwörter im engeren Sinne (mit Anpassung an Flexion, Aussprache- und Schreibgewohnheiten der Nehmersprache) und Fremdwörter (ohne oder mit geringer Anpassung dieser Art) (vgl. [11; 21; 22, S. 133–134]) verzichtet, stattdessen werden die in der Sprachwissenschaft üblichen Termini *Entlehnung*, *Lehnwortschatz* bzw. *lexikalisches Lehnwort* als Oberbegriffe für alle entlehnten lexikalischen Einheiten gebraucht.

Unter Entlehnung wird in diesem Beitrag generell die Übernahme sprachlicher Bestandteile aus einer Sprache in eine andere verstanden. Bei der lexikalischen Entlehnung wird ein Wortkörper mit seiner Bedeutung oder einem Teil dieser Bedeutung aus einer Geber- oder Mittlersprache in eine Nehmersprache übernommen und bildet dort ein Lehnwort. Die Entlehnungsprozesse sind immer komplex, da es nicht nur um die Entlehnung des Wortes geht, sondern auch um die Entlehnung der Sache, der Kultur, insofern nicht nur sprachliche, sondern auch historische, soziale, kulturbedingte, ökonomische Faktoren mit im Spiel sind.

Als Grundlage der empirisch angelegten Studie dienen 2719 interlinguale Homonympaare und -reihen, die den Bedeutungswörterbüchern des Deutschen [12] und des Ukrainischen [9] entnommen sind. Die Auswahl der Stichwörter erfolgte auf Grund der synchronisch-konfrontativen Analyse des Wortschatzes der deutschen und der ukrainischen Literatursprache der Gegenwart. Die Einträge aus obigen Lexika, die unserer Auffassung nach als interlinguale Homonyme bestimmt werden können (vgl. [15]), sind für die Untersuchung entnommen und verzettelt worden. Kriterien für die Entscheidung, ob es sich um eine primäre (direkte) oder sekundäre (indirekte) Entlehnung handelt, liefern das Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von F. Kluge [18] und das Etymologische Wörterbuch der ukrainischen Sprache von O.S. Melnyčuk [1], sofern sie das Lemma behandeln. Ist dies nicht der Fall, werden das Etymologische Wörterbuch der russischen Sprache von M. Vasmer [26] und das Deutsche Wörterbuch von H. Paul [24] verwendet.

Die Entstehung der interlingualen Homonyme kann man generell mit dem Aufkommen der innersprachlichen Homonyme vergleichen. L. Malachowski [5, S. 10] nennt drei Entstehungswege der innersprachlichen Homonyme:

- 1) phonologische Konvergenz, d. h. durch den Lautwandel verursachter Zusammenfall der *Significantia* zweier ursprünglich verschieden lautender Zeichen durch Lautwandel;

- 2) semantische Divergenz, d. h. durch semantischen Wandel verursachter Zerfall eines polysemen Zeichens zu unabhängigen *Significata*;

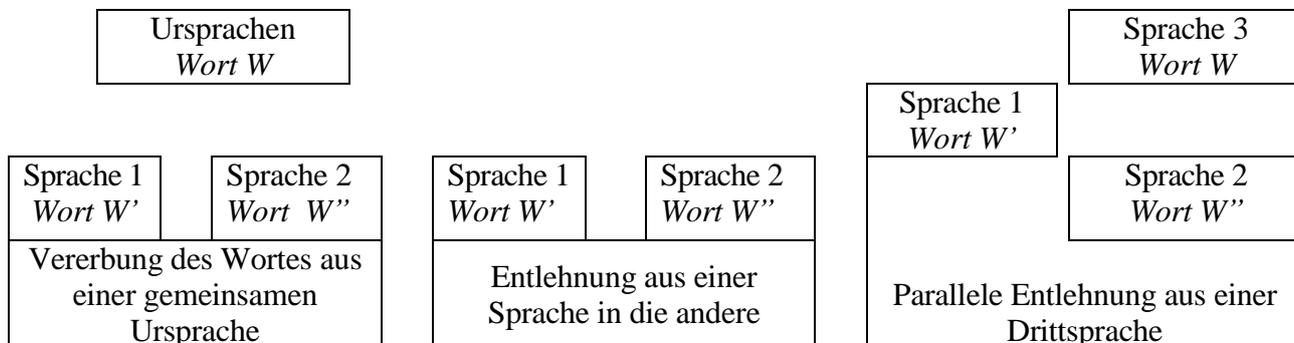
- 3) Entlehnung eines Wortes, das formell mit dem in der Sprache vorhandenen Wort zusammenfällt.

Man könnte annehmen, dass die Hauptquelle der Entstehung von interlingualen Homonymen Entlehnungen sind, weil man es mit zwei unabhängigen sprachlichen Systemen zu tun hat.

Die durchgeführte Analyse der ukrainisch-deutschen interlingualen Homonyme zeigt drei Ursachen ihrer Entstehung:

- 1) Vererbung des Wortes aus einer gemeinsamen Ursprache;
- 2) Entlehnung aus einer Sprache in die andere;
- 3) parallele Entlehnung aus einer Drittsprache.

Diese Prozesse kann man folgenderweise darstellen (s. Abb. 1):



**Abb. 1.** Entstehungswege der deutsch-ukrainischen interlingualen Homonyme

Seltener kommen komplexere Fälle der Entstehung der zwischensprachlichen Homonyme vor, wie z.B. die gleichzeitige Entlehnung der etymologisch verwandten Wörter aus zwei verschiedenen Sprachen.

In diachronischer Hinsicht lassen sich folgende drei Gruppen der ukrainisch-deutschen interlingualen Homonyme unterscheiden:

1) Wörter, die aus der indogermanischen Ursprache stammen (38 Fälle, 1,4 %). So führt man ukr. *бобер* und dt. *der Biber* auf die indogermanische Urform mit der Bedeutung "braun" zurück; den Wörtern ukr. *бук* und dt. *die Buche* liegt das gemeinsame Etymon *\*bhāgo* "Buche" zugrunde.

27 homonymische Reihen (1 %) weisen einen gemeinsamen Ursprung aus den altgermanischen Sprachen auf, z. B. dt. *Rang* "Stellung; Stellenwert; Teil des Zuschauerraums im Theater; Gewinnklasse im Lotto; (Sport) Platz" – ukr. *ранг* "Dienstgrad; Stellenwert; Kategorie, Qualifikationsstufe" (< germ. *(h)ring* "Kreis"). Diese Gruppe ist relativ klein, weil sich ukrainische und deutsche Lexeme gleicher Herkunft infolge der phonetischen Entwicklung (I. und II. Lautverschiebung im Deutschen, Palatalisierungsprozesse und Volllautung im Ukrainischen, Zugehörigkeit zu Kentum- oder Satemsprachen, das Verner'sche Gesetz) in der Aussprache bedeutend unterscheiden, z. B.: ukr. *зерно* [zer'no] – dt. *das Korn*, ukr. *терен* [ˈteren] – dt. *der Dorn*, ukr. *мазати* [ˈmazaty] – dt. *machen* (näheres dazu vgl. [7]);

2) Entlehnungen aus einer Sprache in die andere, fast ausschließlich aus dem Deutschen ins Ukrainische durch Vermittlung des Polnischen oder des Russischen (191 Fälle, 7 %), z. B. dt. *das Butterbrot* "mit Butter (oder Margarine) bestrichene Scheibe Brot" – ukr. *бутербром* "belegtes Brötchen"; ukr. *дума* "Gedanke, Annahme; (Literaturwiss.) lyrisch-episches Volkslied; (hist.) Parlament im zaristischen Russland" – dt. *die Duma* "(hist.) Parlament im zaristischen Russland; ukrainisches Volkslied";

3) parallele Entlehnungen aus der Drittsprache (2490 Fälle, 91,6 %), z.B. ukr. *багнет* und dt. *Bajonett* stammen aus dem franz. *baionette*, einer Adjektiv zur französischen Stadt *Bayonne*, wo man zum ersten Mal diese Waffe hergestellt hat. Infolge der semantischen Entwicklung weichen die Nebenbedeutungen der Lexeme voneinander

ab, vgl. ukr. *багнет* “auf das Gewehr aufsetzbare Hieb-, Stoß- u. Stichwaffe mit Stahlklinge; (übertr.) Infanterist” und dt. *Bajonett* “auf das Gewehr aufsetzbare Hieb-, Stoß- u. Stichwaffe mit Stahlklinge; (Technik) Bajonettverschluss”.

Nach der genetischen Quelle lassen sich die untersuchten interlingualen Homonyme in folgende Entlehnungsgruppen teilen:

- 1531 homonymische Reihen (56,3 %) wurden aus dem Latein übernommen, z.B. ukr. *термін*<sup>1</sup> “festgelegter Zeitpunkt; Zeitspanne”, *термін*<sup>2</sup> “Fachausdruck; (ugs.) beliebiges Wort” und dt. *der Termin* “festgelegter Zeitpunkt; das Treffen zu einem Termin; (Rechtsspr.) Zeitpunkt für eine Gerichtsverhandlung” (< mittellat. *terminus* “Zahlungsfrist” < lat. *terminus* “Grenzzeichen”);

- 334 homonymische Reihen (12,3 %) stammen aus dem Griechischen, z.B. ukr. *агонія* “Todeskampf; (übertr.) die letzten Zuckungen einer Sache” und dt. *die Agonie* “Todeskampf” (< griech. *agonía* “Kampf; Angst”); dt. *der / das Meteor* “Leuchterscheinung durch in die Erdatmosphäre eindringende feste kosmische Körper” – ukr. *метеор* “ein fester kosmischer Körper; fallender Stern” (< griech. *metéoron* “Himmelserscheinung”). Diese Gruppe ist im Vergleich zu den lateinischen Entlehnungen relativ klein, weil griechische Herkunft im Ukrainischen und Deutschen meistens Pflanzen-, Mineralien-, Chemikalienbezeichnungen u.Ä. sind. Solche Wörter sind in der Regel monosemantisch und rufen keine Interferenzfehler hervor, d.h. sie zählen nicht zu den interlingualen Homonymen, z.B. ukr. *ацетилен* – dt. *das Acetylen*, ukr. *агат* – dt. *der Achat* u.a.;

- 268 homonymische Reihen (9,9 %) sind aus dem Französischen entlehnt. Hier handelt es sich um Wörter, die einen französischen (nicht den lateinischen) Ursprung aufweisen, z.B. dt. *Krawatte* “Schlips; Würgegriff; (Medizin) Verband in Form einer Halskrause” und ukr. *краватка* “Halstuch” stammen aus franz. *cravate* “kroatisch” als Bezeichnung für die Halsbinde, die kroatische Reiter im XVII. Jh. während des 100-jährigen Krieges trugen;

- 187 Wörter (6,9 %) gelangten ins Ukrainische aus dem Deutschen, etwa dt. *das Halstuch* “um den Hals getragenes Tuch” – ukr. *галстук* “Schlips”;

- 112 homonymische Reihen (4,1 %) stammen aus dem Englischen: dt. *das / die Jam* “Marmelade” – ukr. *джем* “Konfitüre aus Obst und Beeren” (< engl. *to jam* “kräftig pressen”);

- 59 homonymische Reihen (2,2 %) haben ihren Ursprung im Italienischen: dt. *die Büste* “plastische Darstellung eines Menschen in Halbfigur oder bis zur Schulter; weibliche Brustpartie; (Schneiderei) Schneiderpuppe” – ukr. *бюст* “Brustpartie; plastische Darstellung eines Menschen in Halbfigur” (< ital. *busto* “Büste”);

- 24 homonymische Reihen (0,9 %) stammen aus dem Russischen, z.B. ukr. *баня* “Sauna; (übertr., ugs.) Prügel; (Chemie) Heizbad” – dt. *die Banja* “öffentliches russisches [Dampf]bad” (< russ. *баня* “Sauna, Dampfbad”);

- 23 homonymische Reihen (0,8 %) führt man auf das Arabische zurück, z.B. dt. *Admiral* “(Militär) Dienstgrad der Offiziere bei der Marine; (Militär) Offizier dieses Dienstgrades; (Zoologie) Tagfalter; (Kochkunst) warmes Getränk aus Rotwein” – ukr. *адмірал* “(Militär) Dienstgrad der Offiziere bei der Marine; (Militär) Offizier dieses Dienstgrades” (< arab. *amir(ar-rahl)* “Befehlshaber”);

- 13 homonymische Reihen (0,5 %) sind als Lautnachahmung entstanden, z.B. dt. *der Jodler* “jemand, der jodelt; Lied mit gejedelmtem Kehrreim; kurzes Jodeln” – ukr. *йодлер* “Genre des Volkliedes” (< von dem Jodelruf *jo* abgeleitet);

- 12 homonymische Reihen (0,4 %) stammen aus dem Spanischen, z.B. ukr. *кафетерія* “Kaffeehaus” – dt. *die Cafeteria* “Imbissstube; Restaurant mit Selbstbedienung” (< span. *cafeteria* “Kaffeegeschäft”);

- 10 homonymische Reihen (0,4 %) sind aus dem Holländischen entlehnt, z.B. dt. *der Mops* “kleiner, kurzhaariger Hund; (salopp) dicke kleinere Person; (salopp) Geld; (salopp) weibliche Brüste”– ukr. *монс* “Hunderasse; ein Hund dieser Rasse” (< niederl. *moppen* “murren; mürrisch sein”).

Die restlichen homonymischen Reihen (81 Beispiele, 2,9 %) weisen als genetische Quelle andere slawische (Tschechisch, Polnisch, Ukrainisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch), romanische (Portugiesisch, Rumänisch), germanische (Isländisch, Norwegisch), keltische (Bretonisch), semitische (Hebräisch, Aramäisch, Altägyptisch), türkische, finnisch-ugrische, indische, sinotibetische, austronesische (Maori), afrikanische Sprachen auf, z.B. ukr. *диван* “Sofa” und dt. *der Diwan* “(veraltend) niedriges Liegesofa; (Literaturwiss.) orientalische Gedichtsammlung; (früher) Staatsrat im Osmanischen Reich” (< türk. *divan* < persisch *diwan* “Schreib-, Amtszimmer”); ukr. *бальзам* “Gemisch aus Harzen und ätherischen Ölen; (übertr.) Heilmittel” – dt. *der Balsam* “Gemisch aus Harzen und ätherischen Ölen; (gehoben) Linderung, Wohltat” (mhd. *balsame*, ahd. *balsamo* < lat. *balsamum* < griech. *bálsamon* < aus den semitischen Sprachen) u.a. (s. Tab. 1):

Tabelle 1

### Genetische Quellen der deutsch-ukrainischen interlingualen Homonyme

Gebersprachen	Σ	Gebersprachen	Σ
<b>Romanische Sprachen, davon</b>	<b>1875</b>	<b>Semitische Sprachen, davon</b>	<b>34</b>
Latein	1531	Arabisch	23
Französisch	268	Hebräisch	7
Italienisch	59	Aramäisch	2
Spanisch	12	Altägyptisch	2
Portugiesisch	4	<b>Indische Sprachen, davon</b>	<b>7</b>
Rumänisch	1	Altindische Sprachen	5
<b>Germanische Sprachen, davon</b>	<b>339</b>	Sanskrit	2
Altgermanische Sprachen	27	Indianische Sprachen	5
Englisch	112	Keltische Sprachen	3
Deutsch	187	Finno-ugrische Sprachen	1
Niederländisch	10	Türkische Sprachen	6
Norwegisch	1	Iranische Sprachen	11
Isländisch	2	Sinotibetische Sprachen	1
<b>Slawische Sprachen, davon</b>	<b>43</b>	Afrikanische Sprachen	3
<b>Russisch</b>	24	Austronesische Sprachen	1
Polnisch	3	Griechisch	334
Tschechisch	4	Japanisch	5

Serbokroatisch	3	Indogermanische Ursprache	38
Slowenisch	1	Lautnachahmung	13
Ukrainisch	3		
Andere slawische Sprachen	5	<b>Gesamt</b>	<b>2719</b>

Der Tabelle 1 lässt sich entnehmen, dass über zwei Drittel interlingualer Homonyme auf romanische Sprachen zurückzuführen sind (1875 Wortreihen, 69 % der Auswahl). Dies ist sowohl durch den historischen und kulturellen Einfluss des Lateins auf alle europäischen Sprachen, als auch durch verstärkte sprachliche Kontakte der germanischen und romanischen Sprachen als Folge ihrer territorialen Nähe bedingt.

Ein Fünftel einer geringeren Anzahl von Wortreihen der interlingualen Homonyme stammt aus den germanischen Sprachen (339 Fälle, 12,5 %) und dem Griechischen (334 Fälle, 12,3 %). Dahinter folgen mit Abstand interlinguale Homonyme mit genetischen Wurzeln in den slawischen (43; 1,6 %), semitischen (34; 1,3 %) und iranischen (11; 0,4 %) Sprachen, z.B. dt. *die Datscha* "russisches Holzhaus; Wochenendhaus" – ukr. *дача* "Sommerhaus außerhalb der Stadt; Haus am Stadtrande" (< russ. *дача* "Haus außerhalb der Stadt für befristeten Aufenthalt" < "der vom Fürsten geschenkte Boden"), dt. *Havarie* "(Seewesen, Flugwesen) Unfall von Schiffen und Flugzeugen; durch einen Unfall verursachter Schaden; Beschädigung; (österr.) Unfall eines KFZ; (österr.) Schaden an einem KFZ" – ukr. *аварія* "Schaden an technischen Anlagen; (ugs.) Pech, Unglück" (< arab. *awār* "Beschädigung; Fehler") u.a.

Aus den indischen, türkischen, indianischen, keltischen, afrikanischen Sprachen sowie aus dem Japanischen wurden vor allem Exotismen, kulturelle und religiöse Begriffe übernommen, etwa dt. *das Brahman* "Weltseele, magische Kraft der indischen Religion" – ukr. *брахман* "indischer Priester" (< sanskr. *brahman* "Gebet, geheimnisvolle Macht"), dt. *der Kosak* "Angehöriger einer militärisch organisierter Bevölkerungsgruppe im zaristischen Russland; bewaffneter Reiter; Kosakenpferd" – ukr. *козак* "freier Mann aus den Leibeigenen; Angehöriger einer militärisch organisierter Bevölkerungsgruppe im zaristischen Russland; Bewohner der ehemaligen Militärgebiete; Bursche, Junggeselle; (ugs.) kühner, wagenmutiger Mann; Volkstanz" (< tatarisch *kazak* "freier Mensch; Abenteurer") u.a.

Je ein Wortpaar stammt aus finno-ugrischen, sinotibetischen und austronesischen Sprachen: dt. *der Csardas* "ungarischer Nationaltanz" – ukr. *чардаш* "ungarischer Nationaltanz; Melodie dieses Tanzes" (< ugr. *csárdás* "Csardas"), dt. *der Lama* "lamaistischer Priester, Mönch" – ukr. *лама* "buddhistischer Mönch" (< tibet. *(b)lama* "der Obere"), dt. *der Kiwi* "Laufvogel auf Neuseeland; (Jargon) Neuseeländer" – ukr. *ківі* "Laufvogel auf Neuseeland" (< Maori *kiwi* "Kiwi").

Die bisher behandelten Fälle stellen etymologische Quellen der deutsch-ukrainischen interlingualen Homonyme dar. Von Bedeutung ist aber die Analyse der historischen Quellen der interlingualen Homonyme, weil die Letzten in der Regel durch verschiedene Sprachen ins Deutsche und Ukrainische vermittelt und dadurch wesentlich geprägt wurden. So stammen ukr. *зпови* und dt. *der Groschen* aus lat. *grossus* "dick; schwer". Ins Deutsche wurde *der Groschen* aus dem mittelalterlichen

Latein (mittellat. *denarius grossus* “Dickpfennig”) entlehnt, dagegen kam das ukr. *zpowi* aus dem Polnischen, das seinerseits dieses Wort aus dem Tschechischen übernommen hat, wo es zum ersten Mal im 14. Jh. aus dem Mittellatein entlehnt wurde und in der Bedeutung “Geldeinheit” bekannt ist. Die Analyse der Mittlersprachen wird in erster Linie der Rekonstruktion historischer Sachverhalte dienen und zahlreiche Ansatzpunkte für die Erforschung des Sprach- und Bedeutungswandels bieten.

Die Verteilung der deutschen und ukrainischen Komponenten der homonymischen Reihen nach historischen Quellen, d.h. nach Mittlersprachen, widerspiegelt Tabelle 2 (s. Tabelle 2).

*Tabelle 2*

**Historische Quellen der deutschen und ukrainischen Komponenten  
der homonymischen Reihen**

Mittlersprachen	Nehmersprachen	
	Deutsch	Ukrainisch
Westeuropäische Sprachen	–	252
Griechisch	3	1
Romanische Sprachen	–	1
Latein	181	26
Latein / Deutsch	–	2
Französisch	477	212
Italienisch	70	34
Spanisch	24	4
Portugiesisch	1	–
Rumänisch	1	–
Englisch	75	35
Deutsch	–	177
Deutsch / Französisch	–	46
Deutsch / Niederländisch	–	4
Deutsch / Französisch / Niederländisch	–	4
Niederländisch	9	3
Kirchenslawisch	–	22
Russisch	13	206
Russisch / Deutsch	–	17
Russisch / Polnisch / Deutsch	–	2
Russisch / Deutsch / Französisch / Niederländisch	–	2
Polnisch	4	197
Polnisch / Russisch	–	94
Polnisch / Deutsch	–	18
Polnisch / Französisch	–	2
Tschechisch	–	5
Türkische Sprachen	4	1
Swahili	1	–
Zusammen	863	1367

Der Tabelle 2 lässt sich entnehmen, dass der Entlehnungsprozess, der zur Entstehung der interlingualen Homonyme im Deutschen und Ukrainischen führte, vorwiegend vom Westen in Richtung Osten verlief. Die Zahl der Mittlersprachen für die ukrainischen Komponenten der homonymischen Reihen übersteigt zweifach die entsprechenden Daten für das Deutsche, weil in vielen Fällen nicht eine, sondern zwei oder mehr Sprachen als mögliche historische Quellen angegeben werden. Das bezieht sich insbesondere auf Wörter, die durch russische, polnische oder auch deutsche Vermittlung ins Ukrainische gelangten. So gerieten zugleich durch das Polnische und das Russische solche Wörter, wie *авантюра, автограф, агент, акварель, анонім, білет, брошура, вексель, реляція, рис; готичний, карамельний, інтелігентний, продуктивний, пластичний; етикетувати, імпонувати, корегувати, рекрутувати* u.a., durch das Deutsche und Französische – *ананас, лава, макарони, мандоліна, грандіозний, ідеальний, геройський, класний, прогресивний, скандальний, ініціювати, ілюструвати, кредитувати, культивувати, маскувати*, das Russische und das Deutsche – *автомобіль, акомпанемент, гримаса, лейтенант, бравий*, das Polnische und das Deutsche – *гіпотеза, горизонт, індустриальний, лінійний, симпатичний, планувати, позувати, пробувати, провокувати* u.a. Bei einigen Wörtern werden drei und mehr historische Quellen angegeben, z.B. *лак, лакувати* (Russisch, Deutsch, Französisch und Holländisch), *спаржа* (Russisch, Polnisch und Deutsch), *газ, газовий, газувати* (Deutsch, Französisch und Holländisch) usw.

Der Löwenanteil der Entlehnungen entfällt auf Französisch als Mittlersprache, z. B. dt. *der Amateur* “jemand, der seine Tätigkeit als Hobby betreibt; (leicht abwertend) Laie; (Sport) Aktiver im Sportverein” – ukr. *аматор* “Laie” (< franz. *amateur* < lat. *amator* “Laie”). Als Gebersprache tritt in diesem Fall vorwiegend Latein auf (355 Wörter), seltener Griechisch (62 Lexeme): dt. *der / das Liter* “Messeinheit” und ukr. *літр* “Messeinheit; (ugs.) Gefäß” (< franz. *litre* < mittelfranz. *litron* < mittellat. *litra* < griech. *λίτρα* “Pfund”), dt. *der Dialog* “(bildungsspr.) Zwiegespräch; (Film, Fernsehen) Gesamtheit der Gespräche im Drehbuch; (EDV) Kommunikation zwischen Mensch und Datenverarbeitungsanlage” und ukr. *діалог* “Gespräch zwischen zwei oder mehreren Personen; ein Teil des literarischen Werkes mit Zwiegespräch; literarisches Werk als Gespräch aufgefasst” (< franz. *dialogue* < lat. *dialogus* < griech. *διάλογος* “Gespräch”).

In 15 Fällen handelt es sich um Rückentlehnungen im Deutschen, d.h. um Entlehnungen eines sprachlichen Ausdrucks aus einer anderen Sprache, der ursprünglich aus der eigenen Sprache stammt. Eine Rückentlehnung entsteht dann, wenn ein Wort in eine andere Sprache übernommen wird, dort seine Bedeutung, Lautung oder Schreibung ändert und später in seine Ursprungssprache zurückentlehnt wird. So gelangte eine Reihe ursprünglich germanischer Substantive durch Vermittlung des Französischen wiederum ins Deutsche, z.B. dt. *der Ballon* (< franz. *ballon* < ital. *pallone* “großer Ball” < germ. *bal* “geschwollener, aufgeblasener Körper”), dt. *der Salon* (franz. *salon* < ital. *salone* “Festsaal, Vergrößerungsform” < ital. *sala* “Saal” < germ. *sal* “Wohn-, Siedlungsraum”).

Die zweitwichtigste Mittlersprache ist Latein (143 Fälle, 16,6 %). Die meisten Entlehnungen gelangten ins Deutsche und Ukrainische sowohl in der mittel- und spätlateinischen Periode, als auch durch Vermittlung des Kirchenlateins, z.B. dt. *die Mappe* "Hülle zum Aufbewahren von Unterlagen; Tasche" – ukr. *мана* "(veraltet) geographischer Atlas" (< mittellat. *mappa mundi* "Weltatlas" < lat. *mappa* "Gewebe"), dt. *das Autograf / Autograph* "eigenhändig geschriebenes Schriftstück" – ukr. *автограф* "eigenhändig geschriebenes Schriftstück; Unterschrift" (< spätlat. *autographum* < lat. *autographus* < griech. *autógraphos* "mit eigener Hand geschrieben"), dt. *die Filiale* "(Lebensmittelhandel) Zweiggeschäft; (Versicherungs- und Bankengewerbe) Zweigstelle" – ukr. *філіял* "Zweig niederlassung" (< kirchenlat. *filialis* "kindlich (abhängig)" < lat. *filius* "Sohn", *filia* "Tochter") u.a. Als die wichtigste Gebersprache tritt dabei das Griechische auf (166 Fälle), z.B. dt. *der Kaktus* "Pflanze mit Dornen; (ugs., scherzh.) Kothaufen" – ukr. *кактус* "Pflanze mit Dornen" (< lat. *cactus* < griech. *káktos* "Kaktus").

Interessant sind Fälle der Rückentlehnungen durch das Latein als Mittlersprache aus den altgermanischen Gebersprachen, z.B. dt. *der / das Filter* "Material oder Gerät zum Filtern; (Optik, Foto) Vorrichtung zum Absorbieren der unerwünschten Anteile aus Lichtstrahlen; Filtermundstück; (Elektrotechnik) Vorrichtung für Wechselstrom bestimmter Frequenzen; (Mathe) System von Mengen mit bestimmten Eigenschaften" – ukr. *фільтр* "Material oder Gerät zum Filtern; Vorrichtung zum Filtern des Wechselstroms oder der Schallwellen" (< mittellat. *filtrum* "Vorrichtung zum Filtern" < germ. *filz* "gestampfte Masse"), dt. *das Futteral* "Hülle" – ukr. *футляр* "Hülle; (Technik) Haube, Mantel" (< mittellat. *fotrале, futrale* "Hülle" < germ. *fuotar* "Schutzhülle"), dt. *der Teutone* "(abwert., scherzh.) [typischer] Deutscher" – ukr. *тевтони* "(hist.) altgermanischer Stämme; (bildungsspr.) die Germanen" (< lat. *Teutoni* "germanische Stämme" < germ. (altdänisch) *Thythaë sysæl* "Jutland").

Als dritt wichtigste historische Quelle tritt das Englische auf (75 Entlehnungen, 8,7 %), die vor allem als Mittlersprache für lateinische, französische und griechische Wörter gilt, z.B. dt. *die Attraktion* "(bildungsspr.) Anziehungskraft; Highlight" – ukr. *атракціон* "Darbietung im Zirkus; Vorrichtung im Vergnügungspark" (< engl. *attraction* < franz. *attraction* "Anziehungskraft; Charme" < spätlat. *tractio* "Anziehung"), dt. *der Zyklon* "(Meteorologie) Wirbelsturm in tropischen Gebieten; (Technik) Gerät zur Abscheidung von festen Stoffen aus Gasen oder Flüssigkeiten" – ukr. *циклон* "Tief; (ugs.) Unwetter; (Technik) Dampfreiniger" (< engl. *cyclone* < griech. *kyklós* "Zyklus") u.a.

Noch eine bedeutende historische Quelle stellt das Italienische dar, das mit 70 Entlehnungen belegt ist (8,11 %), z. B. dt. *Porzellan* "Werkstoff von weißer Farbe; Geschirr aus Porzellan; (Fachsprache) Gegenstand aus Porzellan" und ukr. *порцеляна* "Werkstoff von weißer Farbe; Gegenstände aus Porzellan". Beide Homonyme sind durch italienische Vermittlung aus dem lat. *porcella* "kleines weibliches Schwein", zu *porcus* "Schwein" entlehnt. Ital. *porcellana* bedeutet eigentlich "eine Meeresschnecke mit weiß glänzender Schale". Man glaubte, der Werkstoff werde aus der pulverisierten Schale hergestellt.

Beim Entlehnungsprozess ins Ukrainische erwies sich das Polnische als äußerst wichtige Mittlersprache, durch die 197 interlinguale Homonyme (14,4 % Fälle) übernommen wurden, z.B. *автономія, агонія, авторитет, академія, бас, елегія, Іструмент, компанія, пакт, рама, ситуація, схема; гонорний, ситуативний, спеціальний, оригінальний, національний, персональний, брутальний, актуальний; атестувати, вартувати, радити, репрезентувати, спеціалізувати* u.a. Da die Fürstentümer Halyč und Volodymyr in Teilen endgültig seit 1386 unter polnischer Herrschaft standen, die sich bis in die zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts immer weiter nach Osten voranschob, konnten durch das Polnische vermittelte Wörter aus den westeuropäischen Sprachen spätestens seit dem 14. Jh. ins Ukrainische eindringen (vgl. [10, S. 28 ff]). Durch das Polnische nahm das Ukrainische auch einige Züge der europäischen Sprachkultur auf.

In vielen Fällen ist es jedoch unmöglich festzustellen, ob die Wörter lateinischer oder deutscher Herkunft ins Ukrainische direkt oder durch polnische Vermittlung gelangten. So konnten die Entlehnungen unmittelbar aus dem Lateinischen durch hochgebildete Vertreter der ukrainischen Gesellschaft, die mit dem Latein vertraut waren, übernommen werden. Deutsche Entlehnungen konnten direkt ins Ukrainische dank der Kontakte zwischen der ukrainischen Bevölkerung und den deutschen Handwerkern besonders in Österreich-Ungarn oder durch die Vermittlung des Jiddischen eindringen (vgl. [2, S. 39; 13, S. 44-51]).

Ein bedeutender Teil der Entlehnungen gelangte ins Ukrainische durch deutsche Vermittlung (177 Wörter, 12,9 %). Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurden die meisten Städte der Ukraine nach dem Magdeburger Recht verwaltet. Wie die polnischen und ungarischen Fürsten, riefen auch Fürst Danylo und seine Nachfolger deutsche Handwerker und Kaufleute ins Land, die bald einen bedeutenden Teil der städtischen Bevölkerung ausmachten [13, S. 56]. Die Intensivierung der Handels- und Industrieverhältnisse führte zur starken Beeinflussung des Ukrainischen durch das Deutsche. Durch deutsche Vermittlung kamen ins Ukrainische vor allem Latinismen, z.B. Substantive *азиматор* < dt. *Agitator* < lat. *agitāre*; *адвокат* < dt. *Advokat* < lat. *advocatus*; *апарат* < dt. *Apparat* < lat. *apparatus*; *арешт* < dt. *Arrest* < lat. *arrestum*; *аукціон* < dt. *Auktion* < lat. *auctio*; *інквізиція* < dt. *Inquisition* < lat. *inquisitio*; *клас* < dt. *Klasse* < lat. *classis*; *клієнт* < dt. *Klient* < lat. *cliens*; *культура* < dt. *Kultur* < lat. *cultura* u.a., Adjektive *геніальний, культурний, клінічний, механчний, модний, пористий, пірамідальний, принциповий, рентабельний, регіональний, спартанський*, Verben *вібрувати, дресувати, меблювати, моторизувати, нумерувати, проектувати, протестувати* u.a.

Seit dem XVIII Jh. spielte eine bedeutende Rolle in der Ausbildung des ukrainischen Wortschatzes auch das Russische (206 homonyme Wörter, 15,1 %). Der Einfluss des Russischen war vor allem auf den linksdnieprischen Gebieten stark, die nach dem Vertrag von Perejaslaw (1654) an das russische Zarenreich angegliedert wurden. Deutliche Spuren hat die Zeit Peters des Großen (Ende des XVII. – Anfang des XVIII. Jahrhunderts) in Bezug auf die Übernahme von deutschen, französischen, holländischen und englischen Wörtern vor allem im Bereich der Nautik und des Militärwesens in der ukrainischen Sprache hinterlassen. Dabei wurden administrative Fachausdrücke vor allem aus dem Deutschen entlehnt, z.B. *ранг, контракт,*

*штраф, архів, формуляр, нотаріус, бухгалтер, ордер.* Militärische Terminologie, etwa *армія, корпус, батальйон, гарнізон, атака, команда, десант* usw., stammt vorwiegend aus dem Französischen, weil die französische Armee im XVIII. Jh. zu den besten in Europa zählte. Aus dem Holländischen wurde hauptsächlich der Fachwortschatz im Bereich Schiffsbau und Navigation übernommen, z.B. *гавань, рейд, верф, руль, рея, каюта, док, трап, катер, рейс, шкіпер* u.a. Der Einfluss des Russischen nahm bedeutend nach der Revolution (1917) und Eingliederung der Ukraine in die Sowjetunion (1922) zu. Durch russische Vermittlung gelangten ins Ukrainische im XX. Jh. folgende Wörter wie *авангард, вертикаль, девіз, депо, волейбол, інтерв'ю, фокстрот* u.a.

Unter den Mittlersprachen muss man auch das Englische (35 Wörter, 2,7 %), z.B. *стрес, тест, пуританський, стресовий, реанімувати, сканувати, табувати, тренувати*, Italienische (34 Wörter, 2,1 %): *консерваторський, брутто, форте*, Latein (26 Wörter, 1,9 %): *мелодійний, ритуальний, лунатичний, епідемічний, дипломатичний, оливний, практичний, дипломувати, практикувати, професіоналізувати, тріумфувати*, Kirchenslawisch (22 Wörter, 1,6 %): *Євангеліє, єпископ, ігумен; мармуровий, літургійний, єретичний, патріархальний* erwähnen.

In der Regel beschränken sich die Entlehnungswege von Wörtern nicht nur auf die Bewegung von einer Sprache in die andere. Ihre genaue Beschreibung verlangt unter anderem die Berücksichtigung der Schichtung der Gesellschaft, d. h. diejenigen sozialen Gruppen, die sich Fremdwörter aneignen, wenn das entsprechende Bedürfnis entsteht. Die Einbeziehung neuer schriftlicher Denkmäler kann auch die Bewertung der Vermittlungsrolle bestimmter Sprachen bei der Aneignung von Fremdwörtern ändern. Daher lässt die Beschreibung der Entlehnungswege von interlingualen Homonymen ins Deutsche oder Ukrainische genug Raum für weitere Diskussionen und Präzisierungen, dabei bleibt die quantitative Bewertung des Anteils einzelner historischer Quellen relativ.

## LITERATUR

1. Етимологічний словник української мови : у 7 томах / [за ред. О. С. Мельничука]. – К.: Наукова думка, 1982–2006. – Т. 1–5. – 631 с., 569 с., 549 с., 652 с., 704 с.
2. Коломієць В. Т. Основні аспекти етимологічних досліджень / Віра Титівна Коломієць // Мовознавство. – 1977. – № 6. – С. 38–47.
3. Левицкий В. В. Основы сравнительной фонетики германских языков : учебное пособие / Виктор Васильевич Левицкий. – Черновцы: Рута, 2003. – 124 с.
4. Левицкий В. В. Этимологический словарь германских языков. В 3-х томах / Виктор Васильевич Левицкий. Черновцы: Рута, 2000. – 264 с.; 260 с.; 236 с.
5. Малаховский Л. В. Теория лексической и грамматической омонимии / Лев Владимирович Малаховский. – М.: Либроком, 2009. – 248 с.
6. Опельбаум Ю. В. Деякі проблеми контрастивного вивчення лексики далекоспоріднених мов / Юхим Вольфович Опельбаум // Нариси з контрастивної лінгвістики. – Київ: Наукова думка, 1979. – С. 50–58.
7. Стеріополо О. І. Теоретичні засади фонетики німецької мови / Олена Іванівна Стеріополо. – Вінниця: Нова книга, 2004. – 320 с.
8. Трубочев О. Н. Труды по этимологии: Слово. История. Культура. В 4-х тт. / Олег Николаевич Трубочев. – М.: Языки славянской культуры, 2004–2009.

9. Яременко В. Новий тлумачний словник української мови в 4-х томах / Василь Яременко, Оксана Сліпушко. – К.: Аконіт, 1999. – 910 с., 911 с., 927 с., 941 с.
10. Besters-Dilger J. Deutsche lexikalische Entlehnungen im Ukrainischen. Zur Frage der polnischen Vermittlung und heutigen Aktualität / Juliane Besters-Dilger // Pospíšil, Ivo (Hrsg.): Crossroads of Cultures: Central Europe. Brno: Masarykova univerzita, 2002. – S. 25–51.
11. Duckworth D. Zur terminologischen und systematischen Grundlage der Forschung auf dem Gebiet der englisch-deutschen Interferenz. Kritische Übersicht und neuer Vorschlag / David Duckworth // Sprachliche Interferenz. Festschrift für Werner Betz zum 65. Geburtstag. – Tübingen: Niemeyer, 1977. – S. 36–56.
12. Duden. Deutsches Universalwörterbuch / Hrsg. von Günther Drosdowski. – [6. Aufl.]. – Mannheim / Wien / Zürich: Dudenverlag, 2006. – 1816 S.
13. Höfinghoff M. Deutsche Entlehnungen im Ukrainischen an der Wende vom 19. Zum 20. Jahrhundert : Bestand und Entwicklung bis zur Gegenwart / Marina Höfinghoff. – Wien : Praesens Verlag, 2006. – 360 S.
14. Ionescu A. “Falsche Freunde”. Deutsch-rumänische lexikalische Interferenzen / Adriana Ionescu. – Berlin: Wiss. Verlag, 2014. – 368 S.
15. Kiyko S. Zum Projekt des Wörterbuches der ukrainisch-deutschen und deutsch-ukrainischen Falschen Freunde des Übersetzers / Svitlana Kiyko // Linguistik im Schloss. Linguistischer Workshop Wartin 2005. – Czernowitz: Bukrek, 2005. – S. 79–99.
16. Kiyko S. Metalexikographische Überlegungen zum Wörterbuch der deutsch-ukrainischen Falschen Freunde des Übersetzers / Svitlana Kiyko // Lexicographica. International Annual for Lexicography. – 2013. – S. 199–221.
17. Klein H.-W. Schwierigkeiten des deutsch-französischen Wortschatzes. Germanismen – faux amis / Hans-Wilhelm Klein. – Stuttgart: Klett, 1984. – 400 S.
18. Kluge F. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache / Friedrich Kluge / Bearb. von Elmar Seebold. – 24. Aufl. – Berlin: de Gruyter, 2002. – 1023 S.
19. Kroschewski A. “False friends” and “true friends”: Ein Beitrag zur Klassifizierung des Phänomens der intersprachlich-heterogenen Referenz und zu den fremdsprachendidaktischen Implikationen / Annette Kroschewski. – Frankfurt a. M.: Lang, 2000. – 598 S.
20. Lipczuk R. Semantische Relationen im Bereich der lexikalischen Tautonyme im Deutschen und Polnischen. In: Studien zum polnisch-deutschen Sprachvergleich / Ryszard Lipczuk. – Kraków: Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego, 1985. – Nr. 80 (2). – S. 61–72.
21. Munske H. H. Englisch im Deutschen / Horst Haider Munske (Hg.): Deutsch im Kontakt mit anderen Sprachen. – Tübingen : Niemeyer, 2004. – S. 155-174.
22. Nübling D. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels / Damaris Nübling. – Tübingen: Narr, 2006. – 292 S.
23. Parianou M. “Falsche Freunde” im Sprachenpaar (Neu-)Griechisch – Deutsch / Maria Parianou. – Frankfurt a.M. [u.a.]: Lang, 2000. – 240 S.
24. Paul H. Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes [Elektronний ресурс] / Hermann Paul. – CD-ROM-Ausgabe von H. Rehbock. – Berlin: Publisher, 2002.
25. Petersen H. Das Phänomen Falsche Freunde im Lichte unterschiedlicher Beschreibungsmodelle / Hans Petersen. – Kassel: GHB, 1990. – 216 S.
26. Vasmer M. Russisches Etymologisches Wörterbuch. Bd. I-III / Max Vasmer. – Heidelberg: Winter, 1950– 1958. – 712 S., 712 S., 697 S.

\*\*\*\*\*